

Kroatien will sich von Ungarn loslagern

Basel, 17. Okt. — Eine Budapest... Zeitung meldet, die kroatischen Abgeordneten werden heute feierlich im Parlament die Erklärung abgeben, daß Kroatien unabhängig ist und sich von Ungarn loslagert.

Papst beruft ein Konsistorium ein

Rom, 17. Okt.—Papst Benedikt hat beschlossen, kommenden November ein Konsistorium einzuberufen. Mehrere neue Kardinäle, darunter Nachfolger der verstorbenen Kardinäle Farley und Ireland, werden ernannt werden.

Internierte Deutsche kaufen Bonds

Washington, 17. Okt.—Vom Fort Detrick, Va., wird hierher telegraphiert, daß hier internierte Deutsche Bonds der 4. Anleihe kaufen möchten. Die Erlaubnis wurde erteilt.

Polnische Armee ein Verbündeter

London, 17. Okt.—Großbritannien hat die polnische Armee als Verbündeten anerkannt.

Schlueter's Kamouflage

Seit mehreren Wochen erschien in dieser Zeitung eine Anzeige der Firma Schlueter & Sons in Chicago, in welcher sie eine Belohnung von \$25 für ein Saxon Six Chummy Roadster Automobil aussetzte, welches sie als ihr Eigentum beansprucht, worum sie am 16. September im Gericht in Lincoln eine Wiedererlangungsklage anstrengte und welches zum letzten Male im Besitze von Carl Michel von Lincoln in der Gegend von Wakkell gesehen wurde, wie die Firma Schlueter & Sons in der Anzeige bekannt machte.

Nach dem Erscheinen der ersten Anzeige fühlten wir uns durch unseren Anwalt mit der Sheriff's Office in Lincoln in Verbindung und erbot uns, ihm das Auto gegen Beschlagnahme der Belohnung auszuhandeln. Uns wurde gleich gesagt, daß die Belohnung nicht hinterlegt sei. Wir ersuchten darauf den Sheriff, sich mit Schlueter betreffs derselben in Verbindung zu setzen. Am 15. dieses Monats schrieb Herr Christ Anwalt von Lincoln an den Sheriff und erhielt darauf die folgende Antwort, die wir in der Uebersetzung teilweise zum Abdruck bringen:

Office of Sheriff Lancaster County Lincoln, Nebr. 15. Oktober 1918.

Herrn Christ Anwalt, Lincoln, Nebr.

Wetter Herr!

Antwortlich Ihres vom 15. Oktober datierten Briefes, in welchem Sie anfragen, ob Schlueter & Sons eine Belohnung von \$25 für einen Saxon Chummy Roadster deponiert haben, möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir keine Belohnung deponiert erhielten und auch nicht bevoollmächtigt wurden, dieselbe zu bezahlen.

Ergebenst, (Geg.) Geo. Roth, Dep. Sheriff.

Es ist uns wiederholt, durch die Firma Schlueter & Sons gezwungen zu werden, in dieser Weise vor die Öffentlichkeit zu treten und überlassen wir es nur zu gern dem Publikum, sich eine eigene Meinung über das Verfahren und die Geschäftsmethoden der Firma Schlueter & Sons zu bilden. Wenn das besagte Automobil tatsächlich gehört, wird die Gerichtsverhandlung in Lincoln ermitteln und wird das Publikum dann auch wieder durch die Spalten dieser Zeitung erfahren.

MICHEL & MICHEL Wholesale Tea- und Kaffeegehalt Lincoln :: :: Nebraska

REPARATUREN für Ofen, Furnaces u. Dampfessel

OMAHA STOVE REPAIR WORKS 1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

Armeeflieger hier angekommen

Leutnant W. Gedhill vom 8. Staaten Fliegercorps, ist nach einem zehntägigen Flug in Omaha angekommen. Er verließ seine Station in Rantoul, Ill., und landete in Florence, nachdem er die Strecke von mehr als 500 Meilen in zehn Stunden zurückgelegt hatte.

Verbesserung der Landwege

Die County-Kommissäre haben beschlossen, die Landstraßen und besonders die Kreuzwege in guten Zustand zu bringen. Es dürfte wohl an drei Jahre nehmen, die Arbeit vollständig auszuführen. Der Anfang soll an der Dodge Straße gemacht werden, wo mehrere Hügel abzutragen sind.

Sitchcock ernannt Kandidaten für West Point

Senator Sitchcock hat gestern folgende junge Männer für Kandidaten zur Schule in West Point vorgeschlagen: Henry Kuslin, Omaha; Donnelly Langton, Gabelod; Harold D. Waller, Greeley. Für den zweiten Ruf: Max Marshall, Kiowa; Floyd Hamming, Shelton; Horton White, Omaha.

Arbeiter verlegt

Jacob Nojra, ein Angestellter der Schmelzwerke, der an 17. Straße und Capitol Ave. wohnt, wurde von einem schnellfahrenden Automobil überfahren, als er einen Straßenbahnwagen betreten wollte. Zeugen, die den Vorfall bemerkten, sagten, daß der Führer des Automobils nicht einmal anhielt, um sich des Verlegten anzunehmen. Der Mann liegt im Hospital mit einem Beinbruch und inneren Verletzungen.

General-Arg. reaktiviert

Washington, 17. Okt.—Striegfeldretär Baker gab bekannt, daß Generalmajor Dr. William C. Gorgas, bisher Generalarzt der Armee und kürzlich, als er die Altersgrenze erreichte, pensioniert, reaktiviert worden ist. Dr. Gorgas wird die ärztliche Inspektion in Frankreich und England, mit der er jetzt beschäftigt ist, durchführen und nachher heimkehren und Verzicht erstatten. Es ist möglich, daß er dann zu gleichen Zwecken nach Italien geht.

„Das Beste, was ich je getroffen,“ erklärte Kees

Nach achtzehn Pfund zu nach Finnehmen von Lanlac und Gesundheit hergestellt.

Hier ist eine weitere Instanz der bemerkenswerten aufbauenden Gesalter von Lanlac. R. E. Kees, ein Nachschützer, der kürzlich in einer Sherman & McConnell Apotheke vorgeprochen, gab an, daß er 18 Pfund an einer Flasche von dieser Meister Medizin zugenommen habe. Seine Angabe lautet, wie folgt:

„Mein Appetit hat mich vor etwa einem Jahre verlassen und ich fand mich sehr bald in einem sehr heruntergekommenen Zustande. Meine Nahrung wollte nicht verdauen wie sie sollte und sie schien mir Schaden, anstatt gut zu tun. Ich war schlamm verlobt, hatte große Schmerzen in meiner Seite und zu Zeiten wurde ich so schwindlig, daß ich kaum stehen konnte. Mein Schlaf war ungesund, ich war immer ermüdet und hatte keine Energie. Ich kam immer mehr herunter, bis ich 27 Pfund verloren hatte und so schwach war und heruntergekommen, daß es für mich eine Anstrengung war, meine Stunden zu machen.“

„Ich hatte so viel gelesen und gehört von dem Guten, was Lanlac anderen tut und ich entschloß mich, es zu versuchen und es hat mir so gut bekommen, daß ich nie angelehrt habe, daselbe zu loben. Mein Appetit hat gleich vom Anfang an zugenommen und mein Zustand wurde seither immer besser. Ich habe bereits 18 Pfund wieder erlangt von meinem verlorenen Gewicht und habe nur vier Pfunde gebraucht. Meine Schmerzen sind alle fort und mein Magen befindet sich in einem sehr guten Zustande, daß ich irgend etwas verdauen kann, was ich esse. Ich wurde von meinen Verdauungs- Beschwerden und Schwindelheit, sowie von meinem matten Gefühl vollständig befreit. Mein Schlaf ist gesund und erstvoll und fühle beim Aufstehen des Morgens immer fein. Ich habe seit langer Zeit nicht so gut gefühlt und ich kann Lanlac als die beste Medizin empfehlen, welche ich je gefunden habe.“

Lanlac wird in Omaha verkauft von der Sherman & McConnell Drug Company, Ede 16. und Dodge Straße; Owl Drug Company, 16. und Gurney Straße; Harvard Pharmacy, 24. und Farnam Straße; nordöstliche Ede 19. und Farnam Straße, und West End Pharmacy, 19. und Dodge Straße, unter persönlicher Leitung eines Spezial Lanlac Vertreters, und in Süd-Omaha bei der Forrest & Neany Drug Co. (Ans.)

Der Kampf gegen die Junggesellen.

Von A. Abels.

Die Tatsache, daß vor einiger Zeit im österreichischen Parlament die Idee der Junggesellen-Steuer beraten wurde, beweist, daß das lange drohende Gespenst festere Gestalt anzunehmen beginnt.

Durchweg ist man der Meinung, daß der Kampf gegen die Junggesellen erst seit einigen Jahrzehnten geführt wird; das ist ebenso unrichtig wie die Annahme, daß der erst im 15. Jahrhundert aufgekommene Ausdruck: Junggeselle, seit ältesten Zeiten üblich ist.

Bereits im Jahre 20 v. Chr. mußten jene „nichtsütigen“ Männer, die die Ehe verschmähten, besondere Abgaben zahlen. Die scheinbar eine Art Freibrief gewesen zu sein, der schließlich dazu führte, daß das Junggesellentum ganz rapid zunahm. Um der anwachsenden Ehelosigkeit zu steuern, kam im 9. v. Chr. der sogenannte Lex Papia Poppaea auf. Der Antrag führte zunächst im Senat zu einer kleinen Revolution; ging aber einige Jahre später in gemildert Form als Gesetz durch. Danach wurde jeder Jüngling, der das 25. Jahr, jedes Mädchen, die das 20. Jahr erreicht hatte, und unverheiratet geblieben war, in den Erbschaften beschränkt. Genügt hatte die Steuer allerdings nicht, denn es beruht ein getreuer Chronist: „Die ledigen Männer der Stadt Rom seien der Meinung, daß der Unterhalt einer Frau mehr koste, als wie die Abgaben ausmachten, die sie im Erbschaft zu tragen hätten.“ Als das Gesetz nicht half, verfuhr man es mit schärferen Mitteln. Junggesellen erhielten keine Ehrenämter und die schlechtesten Plätze im Theater.

Im Mittelalter tobte ein besonders erregter Kampf gegen den Hogsstoll. Der nicht weniger wie ehrenvolle Titel: Hogsstoll wurde je nach Land und Gegend nach Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren erteilt. In Niederösterreich wurde der Unverheiratete mit 50 Jahren 2 Monate in die Reihe der Hogsstollen eingegliedert. Da er „wider Gottes Einrichtung und Gebot den Erbschaft verschmähte“, so nahm ihm das Gesetz das Recht, über sein Eigentum zu verfügen.

Schlimmer ging es Mitte des 17. Jahrhunderts den Junggesellen in einem Teile von Esth. Hatte ein Mann, der das 30. Lebensjahr überschritten hatte, auf dreimalige Aufforderung des Magistrats hin, innerhalb eines Jahres keine Jungfrau zum Altare geführt, so setzte er sich der Gefahr aus, an den Pranger zu kommen und von den Marktweibern mit faulen Eiern, Nüssen und sonstigen unangenehmen Dingen beworfen zu werden. Dendrein tonfisierte man sein Vermögen und gab es ihm erst wieder zurück, wenn der Pranger bescheinigt hatte, daß das Angebot erfolgt sei.

Um 1782 starb in Münster ein alter Offizier, den keine Bande geleglich anerkannter Liebesfeste. Sein Hab und Gut wurde eingezogen, womit jedoch keine natürlichen Erben nichts weniger als einverwandten waren. Es protestierten energisch und stellten unter Beweis, daß ihr Verwandter wohl hätte heiraten mögen, doch sei er grundhässig gemessen und kein Weib habe seinen Antrag angenommen.

Nach dem dreißigjährigen Krieg, der im Verein mit der Pest, die damals Europa durchzog, Millionen Menschen hingerichtet hatte, kamen die Regierungen auf die sonderbarsten Ideen. So kam in Nordbapern ein Mann drei Frauen heiraten; die Ehe wurde als gültig und die ihr entsprechenden Kinder als legitim von der Obrigkeit anerkannt. Und je mehr Kinder dem Quartett ihre Dasein verdankten, desto angesehenere war — merkwürdigerweise — der Mann. Da es aber doch nicht selten vorkam, daß hartgezeigte Unholde noch nicht einmal eine Frau heimzuführen wollten, so kam der Nürnberger Magistrat auf einen glänzenden Einfall. Er belegte jeden Mann von 26 Jahren, jeden Witwer, der zwei Jahre nach dem Tode seiner Frau nicht neu geheiratet hatte, mit einer ganz exemplarischen Strafe. Es betrug exemplarisch drei Viertel des Einkommens, und da teils per diese hohe Abgabe entrichten konnte, so speerte man den Untereinsten so lange in den Schuldnern — bei viel Wasser und wenig Brod — bis er sich bereit erklärte, eine Frau zu ehelichen. Die Hoffnung, die der Magistrat auf die Zwangsmahregel gesetzt hatte, wurde zu nichts, denn die in ihrer Einfauntheit Bedrohten verließen schliesslich die Stadtgrenze.

Die Kriegshunde im Altertum.

Die Anwendung von Kriegshunden geht bis weit ins Altertum zurück; in einem interessanten Aufsatz im Seculo XX. weist Hauptmann Massa darauf hin, daß schon die römischen Mantel- und Spürhunde mitgeführten, die sowohl im Kampfe wie auch zu Kundschafszwecken verwendet wurden. Die Spartaner ließen ihrem Feuerträger stets ein Rubel Hund vorausziehen, das durch zorniges Welen die Annäherung eines Feindes verriet. Sergius Tullius ließ den römischen Truppen, die den nächsten Wachtposten vertriehten, Hunde begleiten. Bekannt ist, wie die Wachsamkeit der Hunde einst Corinth rettete; der nur aus wenigen Mann bestehende vorgehobene Posten vor der Stadt hatte 50 schlafende Hunde bei sich, die die Krüger beim Wachtposten unterführten. In gebirgigen Gegenden hat Philipp von Macedonien in seinen Kriegshunden die treuesten und wertvollsten Bundesgenossen gefunden. In den Invasionskriegen der Kelten, Siben und Teutonen eilten dem Heere oft Laufende von Schafherden voraus, die darauf abgerichteten waren, jeden Menschen anzuweisen, der ihnen in den Weg trat. Als Attila die Alpen überschritt, an der Spitze eines Heeres von 700,000 Barbaren, übertrug er stets den wichtigsten Wachtposten besonders abgerichteten Wachtposten. Auch Karl V. führte auf seinem Kriegszug gegen Rom ein ganzes Heer von Kriegshunden mit sich, und in den Schlachten von Morgarten und von Sedan haben die Schweizer Hunde trotz kräftiger Hilfe geleistet, als es gott, die kriegerischen Heere der Zeit zu besiegen.

waaltete der Barbier der hohen Obrigkeit seines Amtes und schor die Unglücklichen so, daß sie in dem Gesicht und auf dem Kopf kein einziges Haar mehr aufzuweisen hatten. Die also Gelangenen durften bei schwerer Strafe keine Perücke tragen, in den Gasthäusern durfte ihnen kein Essen und Trinken verabreicht und auf dem Markte nichts verkauft werden. Der Kampf kam also auf eine Art Hungerkur heraus, über deren Ergebnisse leider keine Berichte vorhanden sind.

Bei vielen Naturvölkern sind die Junggesellen sehr verpönt; man überschüttet sie mit Spott und schreit aus nicht vor deren Handlungsweisen zurück. Bekannt ist ein gutturaler Gallas-Neger sein Dasein mit einer Golden zu teilen, so rüstet er, daß sie ihm nächstschwerste einen Befehl abstattet. Die resolute Maid bricht in seine Hülle ein, läßt sich von ihren Verwandten überraschen und der Ueberläufer muß sie nun heiraten; er mag wollen oder nicht. Um sich gegen solche freizeitschraubende Liebesfälle zu schützen, sollen die ehereifen Vürschen die Umzäumung ihrer Hüften so hoch bauen, daß alle Kletterkünste der Mädchen vergebens sind.

Recht energisch scheinen der 20 Jahre die mit Töchtern geeigneten Mütter in Deadwood Creek im nordamerikanischen State Oregon gewesen zu sein. Sie brachten ein Gesetz durch, dessen Hauptparagrah lautete: „Jeder unverheiratete Mann hat drei Jahre nach seiner Niederlassung in unserm Bezirk eine Frau zu nehmen. Derjenige, der am Ende dieser Frist noch unverheiratet ist, wird aus dem Bezirk vertrieben oder — aufgehängt.“ Unter den Galgen kamen drei „Schwerhörige“; als der Strich mit ihrem Halse in Berührung kam, gelobten sie schleunigt Besserung und brachte in den nächsten drei Wochen ihre Werbung vor. Mehrere der Junggesellen flüchteten über die Grenze; die meisten — besonders die, die über große Immobilien verfügten — wanderten geforsam zur obersten Amtsperson, die sie mit einer Tochter des Landes traut. Wirklich eingewandert ist eine Junggesellenflut seit dem Jahre 1907 in Argentinien; sie betrug zwischen 25 und 1200 Mann pro Jahr.

Niel besser als alle Maßregeln gegen das Junggesellentum wirken soziale Ueberredungskünste, die gewissermaßen ihren Weg durch den Magen zum Herzen finden. Von diesem Standen ausgehend, kamen Anfang des Jahres 1912 in einer kleinen Stadt bei Son Francisco alle Mütter, die sich in guten Geldverhältnissen befanden, zusammen und beschloffen, in einem dortigen großen Hotel regelmäßig Wälle abzuhäuten. Als Tänzerinnen sollten ihre Töchter figurieren, die Tänzer mußten Junggesellen sein. Da aber so viele Carcons in dem Sektischen nicht aufzutreiben waren, kam der Besitzer des Hotels auf eine geniale Idee. Er setzte in die gelesten Zeitungen Inserate ungefähr folgenden Inhaltes: „Ich befinde für 25 Dollars im Monat alle jüngeren Junggesellen von einwandfreiem Ruf und guter Familie, die sich in der Gesellschaft zu benehmen wissen.“ Da der Hotelier sonst mindestens 100 Dollars als niedrigsten Preis verlangte, wurde sein Haus förmlich von Junggesellen überschwemmt, und es dauerte nicht lange, so hatte der Hotelier im Verein mit den Müttern und deren Töchtern fast alle anwesenden Junggesellen — ausgeschrotet.

Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 17. Okt. Milchvieh—Zufuhr 15,000; Markt fest, 15c höher. Schweine—Zufuhr 30,000; Markt 10—25c niedriger. Durchschnittspreis, 17.00—18.35. Höchster Preis, 18.65. Schafe—Zufuhr 30,000; Markt fest und 25c niedriger. Höchster Preis für Lämmer 15.05.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 17. Okt. Milchvieh—Zufuhr 9,000; beste, fest andere langsam; höchster Preis 17.00; M'c, fest; Stokers, flau; Kälber, schwach. Schweine—Zufuhr 8,000; Markt 10 15c niedriger. Durchschnittspreis, 17.00—17.80. Höchster Preis, 18.00. Schafe—Zufuhr 13,000; Markt fest. Lämmer, höchster Preis, 15.40.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Neb., 17. Okt. Harder Weizen—gelb Nr. 2 2.11—2.15 1/2. Nr. 3 2.06—2.12. Nr. 4 2.05. Nr. 2 Durum 2.10. Weißes Corn— Nr. 3 1.41—1.44. Nr. 4 1.23—1.25. Nr. 5 1.20—1.22. Nr. 6 1.16—1.18. Sample 1.10. Gelbes Corn— Nr. 3 1.40—1.41. Nr. 4 1.30. Nr. 5 1.25. Nr. 6 1.16—1.20. Sample 1.10—1.15. Gemischtes Corn— Nr. 2 1.44. Nr. 4 1.23. Nr. 6 1.18—1.20. Sample 1.13. Weißer Hafer— Nr. 2 6 1/2. Nr. 3 6 1/2—66. Nr. 4 6 1/2. Sample 6 1/2. Standard 6 1/2. Roggen Nr. 2 1.51. Nr. 3 1.45—1.49. Gerste— Nr. 3 94—95. Nr. 4 92—93. Nr. 1 Futter 90. Sample 88.

Spanien will Geld borgen.

Madrid, 17. Okt. — Konstitutionnege Garantien wurden vom Kabinett wieder hergestellt. Eine Veränderung der Regeln des Regierungsjensors wurde zum Belaluf erhoben. Das Kabinett autorisierte die Aufnahme einer Anleihe von 200,000,000 Pesetas.

Marktberichte

Omaha Marktbericht. Omaha, Neb., 17. Okt. Milchvieh—Zufuhr 4,600; Veestiere, fest und flau. Ausgewählten Prime Veebes, 17.00—13.25. Gute bis beste Veebes, 15.25—16.50. Mittelmäßige Veebes, 13.25—15.00. Gewöhnliche Veebes, 9.00—12.75. Western Gras Veebes, fest, stark. Gute bis beste Gras Veebes, 13.50—14.50. Mittelmäßige bis gute Veebes, 11.00—13.00. Gewöhnliche, bis mittelmäßige, 8.50—10.50. Mexikanische Veebes, 8.00—10.00. Kühe und Heifers, fest, stark. Gute bis beste Heifers, 8.00—11.00. Gute bis beste Kühe, 8.00—10.25. Mittelmäßige Kühe, 5.25—8.00. Gewöhnliche Kühe, 5.50—7.00. Stokers und Feeders, stark. Prime Feeders, 12.00—14.00. Gute bis ausgewählte Feeders, 12.00—13.50. Gewöhnliche, 9.75—11.50. Gute bis beste Stokers, 8.50—9.50. Stod Heifers, 7.00—8.25. Stod Kühe, 6.25—7.50. Stod Kälber, 6.50—10.50. Real Kälber, 6.00—13.00. Bulls und Stags, 7.50—9.50. Schweine—Zufuhr 4,000; Markt 15—35c niedriger. Durchschnittspreis, 17.00—17.40. Höchster Preis, 17.80. Schafe—Zufuhr 36,000; Markt fest Lämmer fest und 10c niedriger; Feeders meistens 25c niedriger. Mittelmäßige bis gute, 14.00—14.75. Lämmer, gute bis beste, 13.00—14.75. Feeder Lämmer, 10.50—13.50. Jährlinge, gute bis beste, 10.00—11.00. Mittelm. Jährlinge, 9.00—10.00. Feeder Jährlinge, 10.00—10.50. Mutterläufe, gute bis ausgewählte, 8.00—8.25. Widder, fette, 9.00—10.50. Widder Feeder, 8.00—9.00. Mutterläufe, mittelm. bis gute, 7.00—8.00. Feeder Mutterläufe, 6.00—7.50.

Erwünschte Auskunf

Seit Monaten ist in dieser Zeitung eine Anzeige unter dem Kopfe „Mitte um Auskunf“ erschienen, in welcher die Firma Schlueter & Sons von Chicago um Auskunf über Carl Hoffmann von der Firma Hoffmann & Koch, Farmers' Coffee & Tea Importing Co., Lincoln, Nebraska, der Mitte Juli 1918 spurlos verschwunden sein soll, bittet. Carl Hoffmanns Adresse ist: 834 Van Ness Avenue, San Francisco, Cal. Und diese Adresse ist nicht nur aus seiner Adresse, also seit über zwei Monaten, bekannt, sondern auch der Firma Schlueter & Sons bekannt gewesen sein, indem der Sheriff von Lancaster County mit Auslieferungspapieren in San Francisco gewesen ist und somit diese Adresse und der Aufenthalt Hoffmanns kein Geheimnis war und ist. Weswegen nun die Firma Schlueter & Sons solche Anzeigen in dieser Zeitung veröffentlicht, ist uns ein Rätsel. Natürlich hat sie eine verborgene Absicht, die jeder denkende Mensch leicht verstehen kann. Aber ist dieses nicht eine willkürliche und willentliche Täuschung und Verleitung des Publikums? Wir wollen uns in keiner Weise mit der Firma Schlueter & Sons in eine Zeitungskontroverse einlassen, können aber nicht umhin, ihr an dieser Stelle die „erwünschte Auskunf“ zu erteilen.

FARMERS COFFEE & TEA COMPANY, Inc. Ernst Koch, Präsident; Frank Dyrreß, Vice-Präsident; Mik Ach, Sekretär und Schachmeister. Das größte Kaffee- und Tee-Geschäft des Westens Terminal Bldg. Lincoln, Nebraska

Politische Anzeigen.

Einige Kandidaten von Lancaster County

U. E. Sutherland

Demokratischer Kandidat für County-Clerk

Zweiter Termin

Ein Bewohner von Lancaster County seit 28 Jahren. Hat die Öffentlichkeit den Angelegenheiten des Countys vertraut gemacht. Hat ein modernes Buchführungssystem eingeführt. Hat jedes Dokument in der Office nummeriert, klassifiziert und mit einem Index versehen, sodass es sofort nachgesehen werden kann. Ihre Inspektion wird ermunstigt. Keine Politik, aber Geschäft. Stehe auf meinem Redord und werde Ihre Stimme für einen zweiten Termin zu schätzen wissen. Achtungsvoll, U. E. Sutherland.

Harry H. Leavitt

demokratischer Kandidat für County-Commissioner

Zweiter District

Seit 44 Jahren ein Bewohner von Lancaster County auf derellen Farm, vier Meilen östl. von Lincoln. Herr Leavitt ist Sekretär der Militär- Aushebungsbeförderung Nr. 3 und hat seine ganze Zeit der Regierung zur Verfügung gestellt. Wegen dieser patriotischen Betätigung ist es ihm unmöglich, alle Bürger zu besuchen, und er wendet sich deshalb auf diese Weise an dieselben und ersucht sie, ihn in der Wahl im November ihre Stimmen zu geben. Wahl am 5. November.

Wm. Foster's

Berufung zu dem Amt des County - Schatzmeisters

bedeutet eine Verwaltung von Gründlichkeit und Tüchtigkeit. Keine Politik, sondern Geschäft.

Herr Foster war seit 41 Jahren ein Bewohner von Lancaster County. Während all dieser Zeit hat er für die Entwicklung der landwirtschaftlichen, Viehzucht und Molkerei-Interessen des Staates Nebraska gewirkt. Er dient über ein Duzend Jahre als Mitglied der Staats-Verbaubehörde, und einen Termin in der Staats-Legislatur und wirkte mit Erfolg für die Interessen von County und Stadt. Er war verbunden mit den Bewegungen für gute Landströgen. Herr Foster hat sich um das Amt nur auf die dringende Aufforderung vieler Bürger beworben, die wünschen, daß das wichtige Amt in die rechten Hände kommt. Es ist deshalb im Interesse jedes Steuerzahlers, daß Herr Foster erwählt wird. Stimmt für William Foster für County-Schatzmeister.

Sheriff Simmons

Sheriff Simmons ist ein Kandidat für die Wiederwahl. Er wurde vor zwei Jahren als Demokrat erwählt und hat sich allgemeine Zufriedenheit gegeben, daß kein Mitglied seiner Partei die Notwendigkeit empfunden hat, ihm die Nomination streitig zu machen. Der Mann, der das Amt des Sheriffs übernimmt, muß ein Mann gefunden werden, der die Notwendigkeit der öffentlichen Sicherheit ist, und was das wichtigste ist, er muß die Rechte der Bürger kennen und dann den Mut haben, diese Rechte anzuerkennen. Ein Mann von Unerschlossenheit, von Mangel an gutem Urteil, ein Mann, der weder Geschäftsmann noch Sympathie hat, ist kein Mann für das Amt des Sheriffs. Ein Mann, der auf seiner Autorität besteht, nur weil er Autorität besitzt, ist ein gefährlicher Mann für das wichtige Amt des Sheriffs. Die zwei Jahre, die Herr Simmons dem Volke von Lancaster County gedient hat im Amt des Sheriffs haben einem großen Teil der Stimmgeber bewiesen, daß er in jeder Beziehung befähigt ist für das wichtige Amt, das er mit Auszeichnung und Nutzen für die Bürger bekleidet hat.

Beaufucht bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“